

Verlaufes eines Jahres oder des grösseren Theiles eines Jahres anzustellen, ferner die demselben Gebirgszuge angehörenden Seen, wie Erlaf-See, Leopoldsteiner See und einige andere kleinere behufs Vergleiches mit dem Lunzer See auf ihr Plankton zu erforschen, was ich mir hiermit zugleich für das nächste oder eines der nächsten Jahre vorbehalten haben will.

Beitrag zur Flora Niederösterreichs.

Von

Alois Teyber

in Wien.

(Eingelaufen am 20. November 1900.)

1. *Verbascum pseudo-phlomoides* mihi

(= *V. phlomoides* × *V. lychnites*).

Stengel etwas über einen Meter hoch. Untere Blätter länglich, zugespitzt, in den Stiel allmählig verschmälert; die mittleren eiförmig, zugespitzt, sitzend, die obersten etwas stengelumfassend; alle rückwärts dicht graufilzig, die Oberseite weniger filzig, graugrün. Blütenstand im unteren Theile ästig, oben einfach, sehr dichtblüthig. Längste Blütenstiele zweimal so lang als die 5 mm langen, dichtfilzigen Kelche. Blumen ausgebreitet 25—30 mm breit. Die zwei längeren Staubfäden ebenfalls behaart. Stadlau bei Wien, Juli.

Dem *V. phlomoides* L. nahestehend, von dem es aber hauptsächlich durch die Behaarung der längeren Staubfäden, durch kleinere Blüten und längere Stiele derselben verschieden ist.

Von *V. denudatum* Pfund und *V. dimorphum* Franch., ebenfalls zweien Hybriden zwischen obgenannten Arten, durch den im oberen Theile einfachen, dichten Blütenstand, grössere Blumen und durch die langen Blütenstiele verschieden.

V. pseudo-phlomoides ist die dem *V. phlomoides* näher stehende Form dieser Combination, da die beiden anderen vorbenannten Hybriden dem *V. lychnites* näher stehen.

2. *Centaurea Hayekiana* mihi

(= *C. stenolepis* A. Kern. × *C. extranea* G. Beck¹⁾).

Stengel oben in einköpfige, klein beblätterte, ziemlich lange Aeste getheilt, wollhaarig. Grundblätter elliptisch, zugespitzt, in einen langen Stiel verschmälert.

¹⁾ Siehe Beck, Flora von Niederösterreich, S. 1263.

Blätter etwas spinnwebig wollig, entfernt gezähnt. Köpfchen 2—2.5 cm lang. Hülle kurz walzlich. Aeussere Hüllschuppen mit kurzem Nagel und langem, schmal lanzettlichem Anhängsel; die mittleren mit längerem Nagel und eiförmig zugespitztem Anhängsel. Alle Anhängsel ziemlich regelmässig kämmig fransig, nur die innersten ungetheilt, am Rande zählig. Die Nägel von den mit ihren Spitzen stark zurückgekrümmten, dunkelbraunen, beinahe schwarzen Anhängseln ganz verdeckt. Blumen hellpurpurn.

Ich fand *C. Hayekiana* auf einer Wiese in der an Centaureen reichen Gegend zwischen Perchtoldsdorf und Giesshübl in Gesellschaft von *C. jacea* L., *C. nigrescens* Willd., *C. stenolepis* A. Kern., *C. extranea* G. Beck = *C. jacea* × *nigrescens* und *C. Michaeli* G. Beck¹⁾ = *C. jacea* × *stenolepis*.

Sie unterscheidet sich von *stenolepis* durch kürzere, dunkel gefärbte, mit breiter Spindel versehene Anhängsel der Hüllschuppen, welche die Nägel vollkommen decken, sowie durch kleinere Köpfchen, schmälere Blätter und niedrigeren Wuchs.

Von den anderen genannten Arten und von *C. extranea* unterscheidet sich *C. Hayekiana* augenblicklich durch die stark zurückgekrümmten, kämmig fransigen Anhängsel.

Zu vergleichen sind weiters noch: *C. Michaeli* G. Beck, *C. spuria* A. Kern.²⁾ = *C. jacea* × *stenolepis* und *C. sciaphila* Vucot.³⁾ = *C. stenolepis* × *pratensis*.

C. Michaeli hat hellbraune, breit eiförmig dreieckige, weniger fransige Anhängsel.

C. spuria besitzt auf kurzen Aesten genäherte Köpfchen, braune Anhängsel der Hüllschuppen, lineal längliche, am Grunde manchmal ausgebuchtete und 1—2 lappige, gesägte Stengelblätter.

C. sciaphila unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, dass ihre Anhängsel auseinandergerückt und schmaler sind, daher die Nägel nicht decken.

3. *Arctium vindobonense* mihi

(= *A. lappa* L. × *A. minus* Bernh.).

Stengel, Blätter und Wachstumsverhältnisse wie bei den Stammeltern. Blütenköpfchen an der Spitze der Hauptäste doldentraubig angeordnet, lang gestielt, an den Seitenästen traubig angeordnet, kürzer oder ganz kurz gestielt; die untersten aus den Blattachseln entspringend.

Köpfchen 3 cm, sehr selten weniger breit. Hüllschuppen ohne Wolle; die innersten lineallanzettlich, erst gegen die Spitze zu verschmälert und in eine gerade oder schwach gebogene Stachelspitze auslaufend. Der abstehende Theil der äusseren Hüllschuppen 7—9 mm lang. Innerste Hüllschuppen, oft aber auch die folgenden purpurn überlaufen. Spreublättchen bedeutend länger als die Hälfte

¹⁾ Siehe Beck, l. c., S. 1261.

²⁾ Siehe Oesterr. botan. Zeitschr. (1872), S. 51.

³⁾ Novae Formae Querc. (1880), Sep.-Abdr. S. 41.

der innersten Hüllschuppen, meist drei Viertel der Länge derselben erreichend. Früchte 7—8 mm lang.

Ich fand *A. vindobonense* Ende August an mehreren Stellen in Simmering und bei den Kaisermühlen in Wien einzeln unter den Stammeltern in deren unmittelbarer Nähe.

Diese Hybride unterscheidet sich von *A. lappa* hauptsächlich durch kleinere Köpfchen, welche an den Nebenästen deutlich traubig angeordnet sind, durch die im Verhältniss zu den innersten Hüllschuppen bedeutend längeren Spreuschuppen, sowie durch die erst vor der Spitze verschmälerten innersten Hüllschuppen.

Von *A. minus* Bernh. ist sie durch grössere Köpfchen, welche an der Spitze der Hauptäste doldentraubig angeordnet und lang gestielt sind, durch längere abstehende Theile der äusseren Hüllschuppen und durch grössere Früchte verschieden.

Von *A. tomentosum* Mill. und *A. ambiguum* Celak. unterscheidet sich vorliegende Pflanze durch nicht spinnwebig-wollige Köpfchen und den theilweise traubigen Köpfchenstand.

Ebenso ist sie von *A. nemorosum* Lej. durch kleinere und viel länger gestielte Köpfchen und durch den theilweise doldentraubigen Köpfchenstand verschieden.

Arctium nothum (Eichler in Jahrb. der botan. Gesellsch. in Berlin, 1881, I, S. 238) hat schwach wollige Köpfchen, welche an der Spitze der Aeste gedrängt stehen und an den unteren Aesten lang gestielt sind. Wie es mit der Länge der Spreublättchen bestellt ist, ist an dieser Stelle nicht erwähnt.

4. Standorte von schon beobachteten Pflanzen.

Hordeum maritimum With. Massenhaft auf Brachen in Simmering (Wien).

Alisma arcuatum Michx. Ziegelteiche auf dem Laaerberge bei Wien.

Alsine setacea Mert. Zeilerberg bei Bruck a. d. L.

Alyssum desertorum Stapf. Auf allen Schanzen von Jedlersee bis gegen Stadlau häufig.

Hesperis sylvestris Crantz. Eichenwald bei Matzen.

Myagrum perfoliatum L. Schönkirchen bei Matzen.

Geranium molle L. Zeilerberg bei Bruck a. d. L.

Geranium rotundifolium L. Zeilerberg bei Bruck a. d. L.

Linum hirsutum L. var. *glabratum* Kov. Galgenberg bei Matzen.

Trifolium striatum L. Sehr häufig bei Baumgarten a. d. March.

Anchusa italica Retz. Eichenwald bei Hohenruppersdorf.

Verbascum Schottianum Schrad. = *V. speciosum* × *austriaca*. Zeilerberg bei Bruck a. d. L.

Verbascum pseudo-lychnites Schur = *V. austriaca* × *lychnites*. Stadlau bei Wien.

Verbascum Schiedeianum Koch. = *V. nigrum* × *lychnites*. Stadlau bei Wien.

- Verbascum denudatum* Pfund = *V. phlomoides* × *lychnites*. Stadlau bei Wien.
Scrophularia canina L. An dem von Herrn Telkel in diesen „Verhandlungen“,
 Bd. XLVI, S. 449 angegebenen Standorte bei Münchendorf sehr häufig.
Scrophularia vernalis L. Kommt laut mündlicher Mittheilung des Lehrers
 Höfer bei Fischamend nicht vor. Die Angabe in diesen „Verhandlungen“,
 Bd. XLVII, S. 4 beruht auf einem Irrthum.
Centaurea Beckiana M. F. Mülln. = *C. rhenana* × *jacea*. Stadlau bei Wien.
Centaurea Teyberi Hayek = *C. rhenana* × *subjacea* G. Beck. Stadlau bei Wien.
Carduus orthocephalus Wallr. = *C. acanthoides* × *nutans*. Pfaffenberg bei
 Deutsch-Altenburg.
Arctium ambiguum G. Beck. = *A. lappa* × *tomentosum*. Mannswörth a. d. Donau.

Neue Beiträge zur Kenntniss der Stridulationsorgane bei den Rhynchoten.

Von

Anton Handlirsch.

(Mit 7 Abbildungen im Texte.)

(Eingelaufen am 28. November 1900.)

Im 6. Theile seiner „Beschreibung von allerley Insecten“ (1740, S. 32) berichtet J. L. Frisch von der „breiteren Wasserwanze“ (= *Naucoris cimicoides* L.): „Das Männlein kan mit den Nacken einen Geigenlaut von sich geben wie viel Holtz-Kefer und andere thun.“

Diese alte Notiz scheint nun nach 137 Jahren auf den Engländer A. H. Swinton¹⁾ eine bedeutende suggestive Kraft ausgeübt und denselben so vollkommen von der Anwesenheit eines Stridulationsapparates im Bereiche des Thorax der *Naucoris* überzeugt zu haben, dass er einen solchen auch in Form zweier *f*-förmiger „limae“ an der vorderen Fläche des Mesothorax der genannten Wasserwanze fand und abbildete.

Ich gebe hier eine Copie von Swinton's merkwürdiger Abbildung und daneben ein von mir mit Hilfe der Camera lucida gezeichnetes Bild, welches denselben Theil des Thorax in derselben Lage wiedergibt, in der Swinton das Object gezeichnet hat. Wenn es auch auf den ersten Blick nicht leicht erscheint, die homologen Theile in den beiden Bildern herauszufinden, so kommt man doch nach einigem Suchen darauf, dass die „limae“ der Fig. 1 nichts Anderes sein dürften, als flache, schiefe, mit goldglänzenden Haaren ausgekleidete Rinnen, die ich in Fig. 2 mit *ll* bezeichnet habe, die aber mit einer „lima“ — einer quer-

¹⁾ Entomol. Monthly Mag., XIV, 1877, p. 29.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Teyber Alois

Artikel/Article: [Beitrag zur Flora Niederösterreichs. 552-555](#)